

bardischen Sprache, so gering sie sind, bezeugen doch durch ihren Lautbestand, daß das Volk nicht zu den Ost- und Nordgermanen, sondern zu den Westgermanen — und zwar zu den suebischen Stämmen, den späteren Hochdeutschen gehörte,\*) und diese sind nicht von Norden, sondern von Südosten in das heutige Deutschland eingedrungen. Doch ist die alte Ueberlieferung auch für die Geschichte nicht ohne Wert; der Grund der Auswanderung: Landnot und Hunger, und der Zweck: Gewinnung neuen Bau- und Wohnlandes, ist der, welcher im letzten Grunde alle germanischen Völker, die gewandert sind, dazu getrieben hat; und auch darin bewahrt die Sage thatsächliche Wahrheit, daß — wie uns dies auch von andern Völkern ausdrücklich berichtet wird — nicht der ganze Stamm, sondern nur ein Teil desselben, natürlich der kräftigste, reise- und waffentüchtigste, die Heimat verläßt. Im übrigen aber erscheint unter dem Grün der Sage zuerst der sichere Boden der Geschichte in dem Namen Storingaland, welcher „Uferland“ bedeutet und auf kein andres als das am linken Ufer der Unterelbe, den alten „Bardengau“ von Harburg bis Bledede mit Lüneburg und Bardewik, d. h. Bardendorf (jetzt Bardowiek), bezogen werden kann, wo die Langobarden zu Tacitus' Zeit, umgeben von Chauken, Angrivariern, Cheruskern, Hermunduren, durch die Elbe geschieden von Semnonen, Wandalen und den Resten der Teutonen, hausten und von wo sie später ihre große weltgeschichtliche Wanderung, die sie bis nach Italien führte, begannen. Dazu stimmt auch, daß die Sage von einem dort stattfindenden Streit der Winniler mit den Wandalen weiß, die ja wahrscheinlich bis zu der Mitte des zweiten christlichen Jahrhunderts zu den östlichen Nachbarn der Langobarden gehörten. Ein alter uns erhaltener Bericht,\*\*) dem auch Paulus Diaconus folgt, erzählt nämlich darüber, wie die Auswanderer eigentlich zu ihrem neuen, welthistorischen Namen gekommen seien, folgendes:

Es erhoben sich nun gegen die Winniler zwei Herzöge der Wandalen, Ambr i und Assi, mit ihrem Volk und sprachen zu den Winnilern: „Entweder zahlet uns Zins oder rüstet euch zum Streit und kämpfet mit uns!“ Da gingen Ibor und Agio mit ihrer Mutter Gamba ra zu Kate und antworteten den Boten der Wandalen: „Es dünkt uns besser, uns zum Streit zu rüsten als den Wandalen Zins zu zahlen.“ (Nun standen zwar damals, so fügt Paulus hinzu, alle Winniler in der Blüte des Mannesalters, aber sie waren wenig an Zahl.) Die Herzöge der Wandalen aber wandten sich an Wodan, den Herrn der Schlachten, und baten um Sieg über die Winniler. Wodan antwortete ihnen: „Denen will ich

\*) Hiernach bittet der Verfasser, ein paar Stellen im 1. und 2. Bande, an denen eine abweichende, jetzt aber veraltete Ansicht ausgesprochen ist, zu verbessern.

\*\*) Die *Origo gentis Langobardorum* (Urgeschichte des Langobardenvolkes), 669 aufgezeichnet. Wir gestatten uns, ein paar notwendige Züge zu ergänzen.